Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Splitter

Ferner das Gedicht

Die Spinnerin

Als ich still und ruhig spann,
Ohne nur zu stocken,
Trat ein schöner junger Mann
Nahe mir zum Rocken.

Lobte, was zu loben war,
Sollte das was schaden?
Mein dem Flachse gleiches Haar
Und den gleichen Faden.

Ruhig war er nicht dabei,
Liess es nicht beim alten;
Und der Faden riss entzwei,
Den ich lang erhalten.

Und des Flachses Steingewicht
Gab noch viele Zahlen,
Aber, ach! ich konnte nicht
Mehr mit ihnen prahlen.

Als ich sie zum Weber trug,
Fühlt' ich was sich regen,
Und mein armes Herze schlug
Mit geschwindern Schlägen.

Nun beim heissen Sonnenstich,
Bring' ich's auf die Bleiche,
Und mit Mühe bück' ich mich
Nach dem nächsten Teiche.

Was ich in dem Kämmerlein
Still und fein gesponnen,
Kommt — wie kann es anders sein?
Endlich an die Sonnen.

J. Lukas, 3073 Gümligen

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.

Unionmatex modernisiert Textilherstellung auf Kuba

Die Firma Unionmatex — Europäische Textilmaschinen-Union GmbH, Schwalbach a. Ts. — arbeitet seit über 50 Jahren erfolgreich als Exportgemeinschaft führender Textilmaschinenhersteller.

Im Unionmatex-Aufgabenbereich — «Modernisierung bestehender Textilmaschinen-Anlagen» — wurde jetzt ein Vertrag mit Alquitex, Empresa Textil de Construccion Industrial, Havanna, zur Ueberprüfung und Modernisierung bestehender Maschinen und Anlagen zur Herstellung von jährlich 10 Millionen m^2 Baumwollpolyester-Mischgewebe für Schuluniformen abgeschlossen.

Der Auftrag schliesst alle Serviceleistungen durch die Unionmatex sowie die Lieferung von Maschinen für die Webereivorbereitung bzw. Ausrüstungsmaschinen durch die Unionmatex-Gesellschafterfirmen W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, Gebrüder Sucker, Mönchengladbach, Kleinewefers Industrie-Companie GmbH, Krefeld und M. Monforts, Mönchengladbach, bis 1975 ein. Im gleichen Jahr soll die Inbetriebnahme erfolgen.

Chemiefasern auf dem Weltmarkt

1973 wurden auf der Welt 25 928 t Baumwolle, Wolle und Chemiefasern erzeugt. Davon entfielen auf Rohbaumwolle 12 995 t (50 %), Rohwolle 1404 t (5 %) und auf Chemiefasern 11 529 t (45 %). Wie stark die Chemiefaserproduktion im Vordringen ist, geht daraus hervor, dass sie 1950 nur einen Anteil von 18 % und 1930 erst einen Anteil von 14 % hatte. Unter Chemiefasern sind synthetische und zellulosische Filamentgarne zusammengefasst.

Innerhalb der Europäische Gemeinschaft ist die Bundesrepublik Deutschland der grösste Erzeuger von Chemiefasern. An zweiter Stelle kommt Grossbritannien, wie die folgende Tabelle ausweist:

Land	1972	1973
BR Deutschland	801,3	979,4
Grossbritannien	631,6	736,0
Italien	483,0	532,7
Frankreich	368,7	400,3
Benelux	226,2	237,8

Verlangsamung des Exportwachstums

Das reale, d. h. in konstantem Geldwert gerechnete Exportwachstum hat sich von 10,3 % im ersten Quartal 1974 auf 9,5 % im zweiten Vierteljahr zurückgebildet. Auch seither ist die rückläufige Bewegung weiter fortgeschritten. Im Monat August sank die schweizerische Warenausfuhr real sogar leicht, d. h. um 0,5 %, unter den Vorjahresstand. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres betrug der reale Exportzuwachs noch 8,5 %. Mehr als drei Fünftel der nominalen Ausfuhrzunahme in dieser Periode waren teuerungsbedingt.

Wolle für Frankreichs kühle Räume

Die in Frankreich in diesem Herbst und Winter als Energiesparmassnahme verordnete Höchsttemperatur von 20 Grad Celsius in beheizten Räumen nimmt die französische Wollindustrie zum Anlass für eine am 15. Oktober beginnende zweimonatige Kampagne, die den Verbraucher zum Kauf von Wolltextilien stimulieren soll.

Unter der Schlagzeile «Dreht die Heizung runter, die Wolle wärmt Euch dafür» wird den Hörern der französischen Rundfunksender einschliesslich Radio Monte Carlo in 500 Radiospots empfohlen, sich mit Wolltextilien zu versorgen, um trotz der kühlen Raumtemperaturen gut über den Winter zu kommen.

Wiederanstieg der Ausrüstungsinvestitionen

Seit anfang 1973 war die Zahl der von der Industrie zur Begutachtung durch die eidg. Arbeitsinspektorat eingereichten Planvorlagen für Betriebseinrichungen während 1¼ Jahren in jedem Quartal niedriger ausgefallen als vor Jahresfrist. Im Jahre 1973 blieb sie um annähernd 18 % unter dem Ergebnis von 1972, und auch im ersten Vierteljahr 1974 wurde der Stand der gleichen Periode des letzten Jahres noch um rund 10 % unterschritten. Im zweiten Quartal des laufenden Jahres ist nun die Zahl solcher Investitionsvorhaben, die in erster Linie der Betriebsrationalisierung dienen, zum erstenmal seit 1½ Jahren wieder über den Vorjahresstand angestiegen. Mit 498 Planvorlagen für Betriebseinrichtungen wurde das Ergebnis des zweiten Quartals 1973 um 4 ½ übertroffen.

Erneuter Rückgang der Wohnungsabbrüche

In den 595 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern wurden im ersten Halbjahr 1974 insgesamt 1006 Wohnungen abgebrochen. Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des letzten Jahres ging die Zahl der Wohnungsabbrüche damit nochmals um 10 % zurück, nachdem sie schon im ersten Semester 1973 eine Abnahme um 32 % ausgewiesen hatte. Vier Fünftel der Wohnungsabbrüche entfielen auf die Städte und hier zum grössten Teil auf die Grossstädte. Die Zahl der im ersten Halbjahr 1974 abgebrochenen Wohnungen machte 3,5 % der Neuproduktion aus, während es in der gleichen Periode des Jahres 1973 knapp 4 % und im ersten Semester 1972 rund 6 % gewesen waren.

4,9 Prozent Reallohnzuwachs im Jahre 1973

Gemäss den Ergebnissen der amtlichen Unfallohnstatistik haben die landesdurchschnittlichen Arbeiterverdienste im Jahre 1973 nominal um 14 % zugenommen. Diesem Anstieg steht im Jahresmittel eine Steigerung des Konsumentenpreisindexes von 8,7 % gegenüber, so dass sich eine Erhöhung der realen Verdienste von 4,9 % ergab. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat errechnet, dass sich der Kaufkraftzuwachs der Arbeiterverdienste im Jahre 1973 gegenüber 1939 auf 145,5 % belief.

In memoriam

† Edwin A. Schwarzenbach, Thalwil

Die Schweizer Seidenindustrie verlor vor einigen Tagen eine ihrer markantesten Unternehmerpersönlichkeiten.

Während fast vierzig Jahren leitete Herr Edwin A. Schwarzenbach gemeinsam mit seinem Vetter Dr. Hans Schwarzenbach die Geschäfte des Familienunternehmens durch eine in jeder Weise wechselvolle Zeit.

1936 übernahm er im Alter von sechundzwanzig Jahren die Bürden des durch den Ersten Weltkrieg und die Weltkrise angeschlagenen Betriebe in Frankreich und ab 1938 auch die Führung der schweizerischen, deutschen und italienischen Fabriken.

Schwierige industrielle Probleme und der laufende Anpassungszwang an die vielfältige und rasche technische Entwicklung, insbesondere bei den Rohstoffen, forderten von dem an der ETH Zürich diplomierten Maschineningenieur bis zum letzten Tag ein hohes Mass an persönlichem Einsatz und charakterlicher Stärke. Auf manche traditionelle Sparten musste dabei verzichtet werden, um die in dieser Industrie besonders schwerwiegenden Struktur-Veränderungen zu bewältigen und Neues aufbauen zu können, vor allem den Wirkerei-Sektor und als letztes eine hochmoderne Weberei in Italien.

Ausgeprägte Führungseigenschaften, Entscheidungsfreudigkeit und unternehmerischer Weitblick, verbunden mit ständigem Studium des technischen, kommerziellen und organisatorischen Fortschritts, befähigten Edwin A. Schwarzenbach, sein ihm anvertrautes Familienunternehmen zu rationellen und modern geführten Betrieben zu entwikkeln.

Trotz mancher Schwierigkeiten konnte EAS, wie er im Hause kurz genannt wurde, stolz auf ein erfolgreiches Wirken zurückblicken.